Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur v. 12—1 Uhr
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Dienstag, den 10. August 1880. Nr. 369.

Berlin, 9. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 162. königl. preußischer Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn zu 90,000 Mk. auf Nr. 29793.

2 Gewinne zu 15,000 Mk. auf Nr. 1288 85560.

2 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 3830 32493.

49 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 4728 8857 9018 10394 13388 14272 14812 17643 20989 21585 22718 26713 26758 28846 30144 34892 39664 40141 40956 42458 43744 46060 46617 47307 50607 53187 55013 60939 61653 62634 64148 64603 65192 66531 70258 70897 71370 73259 76736 77684 79622 81169 84377 84676 85142 88210 89074 92573 93054.

52 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 3635 4279 5807 7368 7417 8371 14348 14710 15596 16193 17073 17094 17221 17609 19407 24740 26336 28122 30419 30703 32947 38029 41435 47418 49737 50498 50929 54698 57101 60070 67648 67885 69170 70269 71414 77084 78107 78729 78965 79911 80712 84368 87525 87672 88318 88373 90479 90546 93009 93859 94284.

86 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 257 628 1824 2487 4469 7525 7612 7993 8600 8668 9464 9829 9978 10260 11191 11983 16301 16476 16875 17121 17414 18278 20963 21042 21312 22871 24364 24433 24674 24762 25171 25513 26992 28066 30622 33061 34243 36169 36310 36571 39126 41403 43511 43853 45522 47712 48235 49668 50950 51606 52533 54442 55348 58742 59031 61983 65567 67125 67288 69317 71643 73744 74641 74331 75668 76517 77419 77453 78926 78967 79850 81372 81457 81559 82173 82263 84911 84921 85016 85286 86202 87173 88758 92116 93131 94175.

Deutschland.

† **Berlin,** 8. August. Es ist schon von vielen Seiten lebhaft beklagt worden, daß die Staatsprüfungen im Bau-, Ingenieur- und Maschinenfache nicht einheitlich organisirt sind und nur innerhalb desjenigen deutschen Staates anerkannt werden, der die Prüfung abgenommen hat. Die studirende Jugend hat daher schon vor Jahren die Einrichtung von technischen Reichsprüfungen angeregt; die Lehrkörper der deutschen technischen Hochschulen aber haben auf der diesjährigen Delegirtenversammlung empfohlen, die ersten technischen Staatsprüfungen, welche sich unmittelbar an das Studium anschließen und vorwiegend einen theoretischen Charakter tragen, einheitlich anzuordnen und an die Hochschulen selbst zu verlegen. Es würde dadurch die sehr zweckmäßige Trennung der betr. Prüfung in zwei Hälften, deren erste schon nach zweijährigem Studium abzulegen wäre, zu ermöglichen sein und eine Einrichtung geschaffen werden können, welche sich in Oesterreich und einigen süddeutschen Staaten bereits seit mehreren Jahren durchaus bewährt hat; bekanntlich werden ja auch die Mediziner schon nach mehrjährigem Studium in den grundlegenden Wissenschaften geprüft und können dann freieren Geistes dem eigentlichen Fachstudium sich zuwenden. Pläne von so erheblicher Tragweite, die auch in das bestehende staatliche Prüfungswesen vielfach einschneiden, bedürfen jedoch zu ihrer Reife einer längeren Zeit. Inzwischen ist jeder Schritt zu dem bezeichneten Ziele und besonders jedes Entgegenkommen des in dieser Beziehung vorzugsweise maßgebenden preußischen Staates freudig zu begrüßen. Einen solchen ersten Schritt glauben wir darin erkennen zu müssen, daß die königlich preußische Regierung sich geneigt erklärt hat, unter gewissen Voraussetzungen dem vom herzogl. braunschw. Staats-Ministerium kundgegebenen Wunsche nach Gleichstellung und gegenseitiger Anerkennung der ersten Staatsprüfung für Bau-, Ingenieur- und Maschinen-Techniker zu entsprechen und demgemäß der von der braunschweigischen Prüfungs-Kommission abgelegten ersten Staatsprüfung bezüglich des Eintritts in den preußischen Staatsdienst die gleiche Wirksamkeit beizulegen, wie der Prüfung vor einer der preußischen Prüfungskommissionen. Es ist Aussicht dazu vorhanden, daß die betr. Verhandlungen demnächst zu einem günstigen Abschlusse kommen werden und daß bereits im Jahre 1881 die neue Organisation der betr. braunschweigischen Prüfungen und das Prinzip der gegenseitigen staatlichen Anerkennung dieser Prüfungen zur Thatsache geworden sein wird. Es bedarf wohl keiner weiteren Ausführung, wie sehr diese Einrichtung den Studirenden der braunschweiger technischen Hochschule zu Gute kommen wird, welche künftig in der Lage sein werden, vor einer großentheils aus den hiesigen Professoren zusammengesetzten Kommission eine Prüfung abzulegen, deren Bestehen auf Wunsch die Ernennung zum preußischen Bauführer resp. Maschinenbauführer unmittelbar zur Folge hat.

Berlin, 9. August. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt:

Wer da glaubte, mit den Bannbruchsprozessen gegen die ausgewiesenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten sei es jetzt definitiv zu Ende, befand sich im Irrthum. Die Staatsanwaltschaft hat nämlich in dem Prozesse wegen des Ausflugs der Herren Fritzsche und Hasselmann nach Lichterfelde Berufung eingelegt, wahrscheinlich aber nur aus dem Grunde, um die Motivirung des freisprechenden erstinstanzlichen Urtheils aus der Welt zu schaffen, wonach dem Berliner Polizeipräsidenten nicht das Recht zusteht, Jemanden aus Lichterfelde auszuweisen. Im Uebrigen erhellt aus nachstehendem Schreiben des Herrn H a s s e l m a n n, daß seine Gegner zu früh triumphirt hatten, als sie ihn auf der Flucht nach Amerika glaubten. Er schreibt nämlich unterm 6. August an die „Köln. Zeitung“:

„Die von der „Köln. Ztg.“ am Dienstag dieser Woche gebrachte Nachricht, „daß ich mit Hinterlassung bedeutender Schulden nach Amerika flüchtig geworden sei“, ist gänzlich erfunden. Wegen des auf Grund des Sozialistengesetzes erfolgten Verbotes des von mir redigirten „Hamburg-Altonaer freien Volksblattes“ und aus sonstigen Gründen politischer Natur mache ich gegenwärtig eine Rundreise, und zwar lediglich zu politischen Zwecken. Dieser Umstand hat gewisse, von mir in letzter Zeit scharf charakterisirte Persönlichkeiten veranlaßt, boshafter Weise jenes Gerücht auszusprechen. Ebenso aus der Luft gegriffen, wie die Hauptsache, sind die angeblichen Nebenumstände. So habe ich z. B. durchaus keine Privatschulden. Ich leiste allerdings für die von einem Freunde verlegten Zeitschriften „Deutsche Ztg.“ u. s. w. Bürgschaft; diese werden aber in meiner Abwesenheit fortgeführt. Sollten dieselben sogar unerwartet z. B. durch ein Verbot auf Grund des Sozialistengesetzes unterdrückt werden, so käme zunächst in Betracht, ob die vorhandenen Verpflichtungen nicht vollauf durch die ausstehenden Guthaben gedeckt würden. Erst wenn die Liquidation dann ein Defizit ergäbe, würde ich als Bürge regreßpflichtig und dann auch erbötig sein, die etwanigen Schulden, die übrigens nicht im mindesten den in den Zeitungen genannten hohen Betrag erreichen könnten, zu bezahlen. Es sei noch erwähnt, daß Arbeiter mit kleinen Beträgen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden können, da sich die ganze Summe der von Arbeitern eingeschossenen Beiträge a 5 M. auf 110 M. beläuft, die wohl Niemand für gefährdet halten wird. Die Urheber dieser böswilligen Erfindung wegen Verleumdung zu belangen, behalte ich mir vor. Alle Zeitungen ersuche ich um Abdruck dieser Berichtigung.

W. H a s s e l m a n n,
Reichstags-Abgeordneter.“

Und da gab es schon kluge Leute, die sich darum stritten, ob durch Hasselmanns Abreise sein Mandat für Elberfeld nicht schon als erledigt zu betrachten sei. Inzwischen ist Herrn Hasselmann in einem belgischen Sozialisten ein Vertheidiger erstanden, der allerdings die Thatsache der Flucht zugiebt — aber sie nur als provisorisch hinstellt.

Der Pariser intransigente „Citoyen“ erhält nämlich folgende Zuschrift aus Brüssel:

„Bürger Redakteur! Die reaktionären französischen Blätter haben eine Schmähnote gegen meinen Freund Wilhelm Hasselmann, sozialistischen Abgeordneten im deutschen Reichstage, veröffentlicht. Sie beschuldigen ihn ohne Weiteres, Deutschland verlassen und die Ersparnisse der Arbeiter, die sie ihm anvertrauten, mitgenommen zu haben. Erlauben Sie einem intimen Freunde Hasselmanns, der selbst diesen feigen Verleumdungen entgegentreten wird, dem französischen Publikum inzwischen einige Erklärungen zu geben, um die elenden Lügen, die man ihm aufgebunden hat, zu widerlegen. Hasselmann hat in der That Deutschland verlassen, aber er floh nicht mit der Arbeiterkasse, sondern vor der Polizei, welche Freitag sein Blatt und seine Privatpapiere mit Beschlag belegte, ihn der Verschwörung gegen den Staat beschuldigt und unter diesem Vorwand zum elften Male willkürlich verhaften wollte. Dank dem Beistande der Arbeiterbevölkerung hat er Belgien erreichen können, wo er bis zur Wiedereröffnung des deutschen Reichstags, vor dem er sich unter dem Schutze seiner parlamentarischen Unverletzlichkeit gegen die Plackereien der deutschen Polizei wehren wird, zu verweilen gedenkt. Ich will hinzufügen, daß Hasselmann mit dem Sozialismus nicht nur keine Millionen gemacht hat, sondern daß er heute wie gestern in einer Lage ist, welche mit dem Reichthum nichts zu schaffen hat, und daß die Ersparnisse der Arbeiter, mit denen er entwischt sein soll, nicht hindern, daß er als Flüchtling in Brüssel eine Mansarde bewohnt, für die er eine Monatsmiethe von elf Francs bezahlt. Ich wäre Ihnen zu Danke verpflichtet, wenn Sie, Bürger Redakteur, meine Mittheilung veröffentlichen wollten, und entsende Ihnen meinen Brudergruß.

H e n r y K i s t e m a e c k e r s,
Buchhändler und Verleger.

Nun muß man abwarten, ob sich seiner Zeit Herr Hasselmann zur Reichstags-Eröffnung stellen wird. Bis dahin hat er freilich noch lange Zeit, sich die Sache zu überlegen.

— Fürst Milan von Serbien ist am Sonnabend Abend in Ischl eingetroffen, im Hotel Kaiserin Elisabeth abgestiegen und beabsichtigt, drei Wochen zum Gebrauch der Kur dort zu bleiben. Fürst Karol von Rumänien wird heute Bukarest verlassen, zunächst zu zweitägigem Aufenthalt in Jassy eintreffen und sich dann nach Oesterreich begeben. Er wird also den deutschen Kaiser nicht mehr in Ischl antreffen; dagegen begiebt er sich zum Besuche seiner Eltern nach Sigmaringen und wird bei der Rückkehr von dort dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten, auch will er den Manövern des Gardekorps anwohnen, welchem er bis zum Antritt seiner Regierung in Rumänien bekanntlich als Offizier des zweiten Garde-Dragoner-Regiments angehört hat.

— Von hier meldet man der „Schlesischen Zeitung“: An sämmtliche Examinations-Behörden und Kommissionen in Preußen ist die Ordre ergangen, daß vom 1. Oktober ab für alle schriftlichen Prüfungsarbeiten die neue Orthographie als erforderlich erachtet werden soll.

— Man schreibt der „N.-Z.“: Die in der letzten Landtagssession verheißene Denkschrift über den Nothstand in Oberschlesien soll zu den ersten Vorlagen der nächsten Session gehören und gleichzeitig Vorschläge zu einer möglichst systematischen Abwehr gleicher Kalamitäten enthalten Ob und in wie weit damit zugleich Vorlagen wegen der projektirten neuen Eisenbahnen in Schlesien erscheinen werden, steht noch nicht fest. Der augenblickliche Stand der Vorarbeiten in dieser Richtung läßt mindestens zweifelhaft erscheinen, ob die bezüglichen Entwürfe nicht erst zu einem späteren Zeitpunkt werden erscheinen können Möglicherweise wird die Regierung ihre Hülfe auch auf jene Distrikte der Provinz Schlesien auszudehnen haben, welche durch die jüngsten Stürme und Wasserfluthen so schwer heimgesucht worden sind.

Ratibor, 6. August. Eine solche Höhe, wie diesmal, hat der Wasserstand noch niemals erreicht; er stellte sich hier auf 7,30 Meter, während selbst das Hochwasser vom 21. August 1854 nur 7,17 Meter erreichte. In Folge telegraphischer Benachrichtigung seitens des königlichen Wasserbau-Inspektors Kröhnke, sowie seitens der betheiligten Landrathsämter traf, laut Mittheilung des „Oberschl. Anz.“, Oberpräsident von Seydewitz mit Ober-Regierungsrath von Borries heute früh 10 Uhr hier ein und fuhr in Begleitung des Geheimen Regierungsraths von Selchow, Vertreter des Landrath Pohl, des königlichen Wasserbau-Inspektors Kröhnke und des Eisenbahn-Bauinspektors Lütteken nach kurzem Aufenthalte weiter nach Annaberg, Olsau u. s. w. Das Dorf Plania ist vollständig inundirt. Auf den Dächern sogar sitzen die unglücklichen Bewohner, deren Erntehoffnung wieder einmal vernichtet ist. Mehrere Wagen voll Lebensmittel wurden heute früh hinübergeschickt, denn der Jammer ist groß. Außer Plania stehen ganz unter Wasser: Lenk, Zawada, Schichowitz, Thurze, Markowitz, Olsau, Uhilsko, Odrau, Zabelkau, Annaberg, Petrzkowitz, Koblau, Bukau, Ellguth-Tworkau, Kamm, Niebutschau und viele andere Ortschaften theilweise. Allen in Wassersnoth gerathenen Gemeinden sind per Schiff und per Bahn Lebensmittel gesendet worden. Bei der Strafanstalt beginnt das Wasser durch den Damm durchzusickern. Die Direktion läßt von ihren Leuten eifrigst daran arbeiten, den Schaden nach Möglichkeit wieder gut zu machen, was hoffentlich auch gelingt. Die Strecke Nendza-Kattowitz, sowie das Dorf und der Bahnhof Nendza sind vom Hochwasser vollständig verschont geblieben. Aus Ratibor-Hammer erhält das genannte Blatt folgende Zuschrift: Soweit ich gestern Abend 9 Uhr die Lage in Thurze übersehen konnte, hat das Oderwasser viele oberhalb und unterhalb Thurze gelegene Grundstücke überfluthet und dadurch blühende Kartoffeln, Kraut, Weizen und Haferfrüchte mehr oder weniger vernichtet. Liegendes Getreide wurde im Laufe des gestrigen Tages noch größtentheils den Fluthen entrissen. Bis gestern zur vorbenannten Stunde waren noch keine Häuser unter Wasser gesetzt worden, letzteres war aber in stetem Wachsen begriffen, so z. B. nahm ich innerhalb $1^1/_2$ Stunden ein Anwachsen des Oderwassers um 2 Fuß wahr. Ziemlich beträchtlicher Schaden ist hierdurch den neuen Chausseebrücken in Thurze-Siedlisk zugefügt worden, indem die Ausschachtungen mit Wasser gefüllt sind, weshalb jede Arbeit sistirt werden mußte, und auch einiges Baumaterial von den Fluthen fortgeführt wurde. Nach einem weiteren Bericht der „Bresl. Ztg.“ aus Ratibor vom 6. ist das Wasser jetzt im Fallen begriffen, es hat noch 6,80 Meter Höhe, so daß man etwas aufathmen kann, die größte Gefahr ist vorüber. — Schwer betroffen sind auch die Bewohner von Preußisch-Oderberg. Alles Getreide, das gemäht lag, ist spurlaus verschwunden. Die armen Leute haben, bis an den Leib im Wasser stehend, vergeblich versucht, das Getreide zu bergen; sie mußten vor der von Minute zu Minute steigenden Fluth weichen, um das eigene Leben zu retten. Zum größten Glück ist ein Abfallen des Wassers bemerklich geworden, so daß die Ueberschwemmung im Kreise Ratibor, die, nach den übereinstimmenden Angaben der Referenten viel schlimmer war, als die Ueberfluthungen in den beiden letzten Jahren, nunmehr bereits nachgelassen hat. Die meisten Ortschaften am weiteren Laufe der Oder sind schleunigst von der drohenden Wassersgefahr benachrichtigt und zur Bergung ihrer Habe, wie zu Vorsichtsmaßregeln bezüglich der Dämme und Schleusen aufgefordert worden.

Provinzielles.

Stettin, 9. August. Bekanntlich genießen Soldaten bis zum Feldwebel einschließlich aufwärts für die an sie in ihren eigenen Angelegenheiten gerichteten Postsendungen bis zu einer gewissen Grenze Portoermäßigungen. Die Sendungen müssen jedoch stets mit dem Vermerk „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sein. Wer sich aber als Kaufmann oder Gewerbetreibender dieses Rubrums bedient, um in seinen eigenen gewerblichen Angelegenheiten den Soldaten auf portofreiem Wege beispielsweise kaufmännische oder buchhändlerische Anzeigen zuzuführen, macht sich einer P o r t o h i n t e r z i e h u n g schuldig.

— Nächsten Sonntag wird von der Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn wiederum ein Extrazug nach Berlin zu den bekannten ermäßigten Preisen abgelassen. Da in diesem Sommer nicht mehr oft Gelegenheit geboten ist, auf diesem billigen Wege die Reichshauptstadt zu besuchen, machen wir auch an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam.

— Abweichend von dem früheren preußischen Strafverfahren ist nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, II. Straffenats, vom 14. Mai 1880, in dem neuen deutschen Strafverfahren der Strafrichter nicht verpflichtet, in den Entscheidungsgründen seines Urtheils die Beweismittel anzugeben, auf Grund deren er die der Entscheidung zu Grunde liegenden Thatsachen für erwiesen angenommen hat.

— (Polizei-Bericht.) Verloren: Am 31. v. M. ein Portemonnaie mit Inhalt. Gefunden: In der Zeit vom 29. v. bis 3. d. M. 1 Taschentuch, mehrere Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 braungesprenkeltes Jaquet, 1 leerer Sack

und das Arbeitsbuch eines August Haack. Am 8. v. M. 1 Sack mit ca. 30 Liter Roggen.

— Am Sonntag gegen Abend spielte sich auf dem französischen Kirchhof eine aufregende Scene ab, indem der am Morgen aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse entsprungene Strafgefangene Sievert, welcher wegen Diebstahls und Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt ist, von dem ihn verfolgenden Gefängnißaufseher Wachholz dort entdeckt wurde. Er eilte in wilder Flucht nach dem alten Kirchhofe, wo er von dem auf das Rufen des Aufsehers herbeigeeilten Kirchhofsinspektor festgehalten und gefesselt nach dem Gefängniß zurückgebracht wurde.

— Von dem verstorbenen Generalsuperintendenten Dr. Moll, der in früheren Jahren auch in Stettin an der Peter- und Pauls-Kirche wirkte, sind vortreffliche Bilder von dem Pfarrer Thal in Hohenkirch in Westpreußen zum Preise von 2,25 Mark zu beziehen, was den vielen Freunden des Verblichenen sicher eine willkommene Nachricht sein wird. Der Reinertrag der verkauften Bilder soll zur Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt in Hohenkirch bestimmt werden, welch christlicher Zweck wohl noch Manchen veranlassen mag, sein Scherflein, durch Aneignung des Dr. Moll'schen Bildes, zur Erreichung des angestrebten Ziels beizusteuern.

§ **Zempelburg**, 7. August. Den interessirten Kreisen hier wurde jüngst eine Ueberraschung dahin zu Theil, daß seitens der königlichen Forst- und Administrativ-Behörden die ältesten Fischer unseres Kreises zur Abgabe ihres Gutachtens über die Tiefen unserer Gewässer veranlaßt worden sind. Es handelt sich nämlich darum, auch in die diesseitigen See'n und Flüßchen eine entsprechende Quantität künstlicher Fischbrut zu schaffen, weshalb der Natur der letzteren entsprechend die Dimensionen der bezüglichen Becken genau ermittelt werden sollen. Es ist hohe Zeit, daß auch in diesen Gegenden an eine Verbesserung der Fischzucht, an eine künstliche Vermehrung der Fische überhaupt gedacht werde, denn es giebt hier am Orte Stände, denen es im Verlaufe von 30 Jahren wegen Uebertheuerung der ersteren nicht vergönnt war, andere Fische als Gründlinge, Kaulbarsche und Ueckelei zu genießen. Wie schnell aber der frische Zuwachs in unseren Gewässern sich nach dieser Seite hin vermehrt, ergiebt die Thatsache, daß von denjenigen ganz kleinen Welsen, die erst vor wenigen Jahren in einen benachbarten See geschafft worden, gestern schon fußlanger Nachwuchs in den Handel gelangte. Den königlichen Behörden blieben deshalb unsere Kreise im betreffenden Falle zum tiefsten Danke verpflichtet.

§ **Zempelburg**, 9. August. Den Verwaltungsbehörden kann, wenn sie umherstreichende Vagabonden rücksichtslos ins Arbeitshaus stecken, nicht Dank genug gezollt werden, denn die Frechheit derselben übersteigt oft jede Schranke. Hier freuten sich die Menschen, so oft ein 17jähriges Mädchen vom Abbau in unserer Stadt erschien, um Einkäufe zu machen. Schön gestaltet und liebenswürdig, besaß dasselbe einen so prächtigen Haarwuchs, daß darauf von vielen unserer reichsten Damen mit Neid geblickt wurde. Wer hätte es geglaubt, daß dieses frische und gesunde Leben so rasch dem Grabe verfallen sollte. Wieder war bei uns das Mädchen erschienen, um für die Erntewoche das Nöthige zu besorgen. Auf dem Rückwege aber sah sich die schwer Belastete auf öffentlicher Chaussee von zwei robusten Wanderburschen so gemein und grimmig verfolgt, daß nur die eiligste Flucht mit dem Korbe ihr einen Vorsprung ermöglichte. Diese erste Hetze währte etwa 10 Minuten und es gelang der Geängstigten, in ein fremdes Haus sich zu flüchten, wo sie, bis auf den Tod erschöpft, unglücklicherweise noch einen Becher Wasser trank. Da die Strolche nicht mehr sichtbar waren, wurde die Reise fortgesetzt; aber die Bummler hatten sich nur im Gehölz versteckt und setzten aufs Neue dem armen, jetzt mit letzter Kraft fliehenden Mädchen nach. Die Eltern hörten plötzlich die Stubenthür aufreißen und sahen mit Entsetzen, wie ihr Kind ohnmächtig niederstürzte. Drei Tage genügten, das Opfer dieser brutalen Hetzjagd auf die Todtenbahre zu bringen.

§ **Arnswalde**, 8. August. Ein bisher noch unbekannter Brandstifter hat in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag versucht, die vollständig mit Getreide angefüllte Scheune des Vorwerksbesitzers Julius Schmallenberg auf Schneidersberg bei Arnswalde vorsätzlich in Brand zu setzen, doch ist dem Verbrecher sein Bubenstück nicht gelungen. Am Morgen des 5. d. Mts. früh bemerkte der p. Schmallenberg, während er seine dicht am Wohn- und Familienhause stehende Scheune betreten wollte, daß das an der anderen Seite der Tenne belegene Stroh angebrannt und theilweise verkohlt war. Nähere Untersuchungen ergaben, daß der Brandstifter von außen dicht neben dem Thorwege Steine aus dem Fachwerk herausgeschlagen, und dann das Feuer in der Scheune angelegt hatte. Um den sofortigen Ausbruch des Feuers zu verhüten, hat der Thäter nach dem Anlegen desselben die herausgeschlagenen Steine wieder in das Fachwerk hineingesetzt und nur allein diesem letzteren Umstande ist es zu verdanken, daß das Feuer in sich selbst erstickt worden ist, da es keinen Gegenzug gehabt hat. Wäre das Feuer zum Ausbruch gelangt, so wären bei dem in der Nacht herrschenden Winde die sämmtlichen Gebäude des p. Schmallenberg ein Raub der Flammen geworden. Der Verdacht lenkt sich auf einen Bekannten, der mit der Oertlichkeit ganz genau vertraut sein muß, da Sch. bekanntlich während der Nachtzeit stets zwei scharfe Hofhunde hält, die jeden Unbekannten vom Gehöfte fern halten. Uebrigens sind dem p. Sch., welcher dicht neben seinem Gehöft einen größeren fischreichen See besitzt, im Laufe des Sommers aus Rache wohl 30 bis 40 Stück Fischreusern nach und nach zerschnitten worden, doch hat man des Thäters trotz eifrigsten Wachens niemals habhaft werden können, und kann danach die jetzt versuchte Brandstiftung auch nur auf einen Racheakt zurückgeführt werden. Die Polizei fahndet energisch auf den Thäter und dürfte vielleicht eine bei der Brandstelle vorgefundene Streichholzschachtel zur Entdeckung desselben führen. — Dem Kunstgärtner Julius Scharlook hierselbst sind in der gestrigen Nacht ca. 2 Scheffel große Zwiebeln und eine Quantität neue Kartoffeln aus seinem dicht am Hause belegenen Garten gestohlen worden, der Thäter ist unbekannt. — In dem am Sonnabend Abend stattgehabten Appell des hiesigen Krieger-Vereins erfolgte zuförderst die Aufnahme dreier neuer Kameraden Möbus, Thiede und Korth einstimmig. Der Vorsitzende verlas demnächst ein Dankschreiben des Krieger-Vereins zu Seidenberg, welchem eine Unterstützung für die durch Wassernoth beschädigten Kameraden bewilligt war, und wurde alsdann das Andenken an den verstorbenen Kameraden Dahms durch Erheben von den Plätzen Seitens der Versammlung geehrt. Bezüglich der am 2. September stattfindenden Sedanfeier bemerkt Vorsitzender, daß aller Wahrscheinlichkeit, wie dies in Vorjahren geschehen, ein Ausmarsch des Vereins nach dem Judenberge stattfinden wird, daß jedoch zuförderst noch der Beschluß der anderen hiesigen Vereine über die Begehung des Festes abgewartet werden soll, und wird demnächst den Kameraden das Weitere durch den Vereinsboten mitgetheilt werden. Nachdem noch einem schwer krank darniederliegenden Kameraden eine freiwillige Unterstützung bewilligt worden war, schloß der Vorsitzende den Appell mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König. — Trotz des seit gestern Abend eingetretenen starken Regenwetters, welches bis jetzt noch immer anhält, ließen sich ein Theil des hiesigen Turnvereins nicht abhalten, heute früh die Reise nach Friedeberg N./M. anzutreten, um dem dort stattfindenden Turnfeste beizuwohnen. — Eine ungeheure Menge von Raupen belagern seit ca. 8 Tagen unsern Judenberg und fressen dort alles kahl. Die Wege sind durchgehends mit Raupen förmlich überschüttet und fanden wir zusammenhängende Klumpen und lange Reihen derselben, welche nach Tausenden und aber Tausenden zählen. Wir haben selbst mit angesehen, wie aufgeworfene Löcher mit ungeheuren Massen von Raupen gefüllt und dann fest zugestampft wurden. Ein Abnehmen ist trotzdem noch immer nicht zu bemerken. — Am Abend des 6. d. bemerkte der sich auf seiner Umschau befindliche Feldwärter Strutz, daß ein fremder Mann mit einem einspännigen Fuhrwerk auf das Roggenfeld eines ihm bekannten Ackerbürgers hielt und dort Garben auflud. Er hielt sich in einiger Entfernung zurück und folgte dann dem Fuhrwerke nach, da er ja nicht wußte, ob der fremde Fuhrmann einen etwaigen Auftrag zum Einholen des Getreides hatte. Als dieser jedoch bemerkte, daß der Fuhrmann vor der ihm bekannten Scheune des Ackerbesitzers vorüber fuhr, vermuthete er einen Diebstahl, hielt hierauf den Fuhrmann an und erkannte in ihm den Arbeiter W., welcher sich des Diebstahls auch sogleich für schuldig bekannte. Er mußte sein Fuhrwerk — welches er sich von einem jüdischen Handelsmanne hier geliehen hatte — umwenden, und das Getreide wieder dort hinfahren und abladen, wo er es gestohlen hatte. Seine Bestrafung wegen Diebstahls ist beantragt worden. — In der gestern Abend stattgehabten Versammlung der Stadtverordneten sind die zusammen eingegangenen 64 Gesuche geprüft und nach längerer Debatte 3 Kandidaten zur engeren Wahl aufgestellt worden. Unter diesen drei letztgedachten befindet sich der Kämmerer aus Grabow bei Stettin, welcher wohl, soviel sich bis jetzt hat voraussehen lassen, den Sieg davon tragen wird, da Lehrer H. von hier sich den Stadtverordneten wohl vorgestellt, es aber unterlassen hat, ein Meldungs-Gesuch einzureichen, mithin von seiner Bewerbung Abstand genommen werden mußte.

Literarisches.

In Moritz Schauenburg's Verlag in Lahr ist erschienen: „**Illustrirter Familien-Kalender des Lahrer Hinkenden Boten auf das Jahr 1881.**"

Zur Empfehlung dieses weltbekannten Volkskalenders läßt sich kaum etwas Neues sagen. Er verbindet in althergebrachter Weise Witz und Spott, Scherz und Laune so trefflich, daß auch der 81er sich der besten Aufnahme wieder zu erfreuen haben wird. Der Preis beträgt wie früher 50 Pfg

Vermischtes.

— Ueber den Zustand der bei der verhängnißvollen Explosion am Hegelplatz Verletzten wird berichtet, daß in dem Allgemeinbefinden der Schwerverletzten während des Freitags und der folgenden Nacht fast nur eine Verschlimmerung eingetreten ist. Der Feuermann Rabe ist am Freitag früh bereits unter den gräßlichsten Schmerzen verstorben. Er war einer der Wenigen unter den Schwerverwundeten, die nach ärztlichem Dafürhalten die Aussicht hatten, durchzukommen. Rabe war verheirathet und Vater zweier Kinder. Am schlimmsten, beinahe hoffnungslos ist der Zustand des Spritzenmanns Schirrmacher und des Hausdieners Wehrend. Kirsten, einem noch jungen Mann, werden beide Hände amputirt werden müssen, Tellke liegt fast hoffnungslos darnieder. Bei den andern ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Der Inspektor Müller, der überhaupt nur leicht verletzt war, befindet sich anscheinend auf dem Wege der Besserung. Die Beerdigung der beiden Verstorbenen wird wahrscheinlich morgen, Montag, stattfinden. — Wie bereits erwähnt, ist übrigens die Untersuchung nach der Ursache des Unglücks in vollem Gange, und sind seitens der Behörde Gasolin-Proben aus dem dritten Ballon genommen und dem hiesigen Patentamt, sowie den gerichtlichen Sachverständigen übergeben worden, um festzustellen, ob dieselben identisch sind mit dem vor 3/4 Jahren vom Reichspatentamt patentirten Stoff, und wird für den Fall, daß das jetzige Gasolin eine andere Beschaffenheit und Konsistenz zeigt, der Strafantrag gegen die Besitzer der Leipziger Fabrik, aus der dasselbe bezogen ist, gestellt werden. Zu einer Verhaftung derselben, welche, wie man uns berichtet, bereits stattgefunden haben soll, dürfte jedoch wohl schwerlich ein Grund vorliegen.

Telegraphische Depeschen.

München, 9. August. Auf Anfragen der Kammerpräsidenten betreffs Ueberreichung der von den beiden Kammern votirten Huldigungsadressen anläßlich des Jubiläums des Hauses Wittelsbach ermächtigte der König den Ministerpräsidenten von Lutz, die Huldigungsadressen in seinem Namen entgegenzunehmen.

Wien, 9. August. Dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" wird aus Konstantinopel vom 8. d. M. gemeldet, die Pforte sei entschlossen, den Wünschen der Mächte nach Abtretung Dulcignos an Montenegro zu entsprechen.

Petersburg, 9. August. An der unter Vorsitz des Präsidenten des Ministerkomitees, Grafen Walujeff, zusammentretenden Kommission zur Revision des Preßgesetzes werden theilnehmen Graf Loris Melikoff, der Minister des Innern Makoff, der Unterrichtsminister Saburoff, der Chef der Preßleitung, Abaza, sowie mehrere andere höhere Beamte. Die Nachricht, daß auch Mitglieder der Presse in derselben als Mitglieder vertreten sein werden, bestätigt sich nicht, doch dürfte die Kommission sich mit solchen behufs Vernehmung derselben in Verbindung setzen.

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

35)

Er ließ sich Wein und kalte Küche bringen und war jetzt fest entschlossen, hier ruhig auszuharren bis gegen neun Uhr, um dann nach dem „grünen Hecht" zu gehen und die sicherlich sehr wichtigen Mittheilungen von Iltis entgegenzunehmen.

Der schlaue Mr. Bennett hatte gegen diesen Komplicen nicht die leiseste Ahnung eines Mißtrauens.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Die Verbündeten.

Es war um die siebente Abendstunde dieses selben Tages, als vor Doktor Wilsons Thür eine Droschke hielt, aus welcher zwei Herren stiegen, welche rasch ins Haus traten, und sogleich auf ihr Verlangen dem Arzte gemeldet wurden.

„Mr. Francis, seien Sie mir tausendmal willkommen," rief der alte Herr, dem Eintretenden mit großer Herzlichkeit beide Hände entgegenstreckend, „Sie kommen in der That wie gerufen."

„Das freut mich aufrichtig zu hören, Sir," versetzte Harald Francis (welchen Namen wir ihm wohl belassen müssen), „ich komme mit einer furchtbaren Aufklärung in Betreff des Mr. Bennett — entschuldigen Sie gütigst, Mr. Wilson," unterbrach er sich plötzlich, „daß ich in der Aufregung es vergessen konnte, Ihnen in diesem Herrn einen deutschen Polizeibeamten, Mr. Petersen, vorzustellen, dem ich es verdanke, auf die Spur eines schändlichen Verbrechens gekommen zu sein. Mr. Petersen ist zur Beglaubigung meiner Anklage mit herüber gekommen."

„Und diese Anklage betrifft den vermeintlichen Mr. Bennett, nicht wahr, Gentlemen?"

„Sie haben bereits Verdacht, Sir?" fragte Francis überrascht.

„Ja, mein bester Mr. Francis," nickte Wilson sehr ernst, „und ich hoffe zu Gott, daß dem Verbrecher der Strick um den Hals gelegt wird, ehe er zum Traualtar geht."

Harald Francis wurde todtenbleich.

„Zum Traualtar? —" stammelte er mühsam, „so ist Miß Palmer, wie ich allerdings schon vernommen, wirklich —"

„Seine Braut — jawohl, Sir," nickte der Doktor, „welche Künste der freche Patron angewendet, um den vorsichtigen Mr. Palmer und seine ebenso kluge als stolze Tochter derartig zu umgarnen und zu überrumpeln, werde ich Ihnen später mittheilen, da ich soeben im Begriff stehe, zu einem Schwerkranken mich zu begeben."

„O, dann bitte ich sehr um Entschuldigung, Sir."

„Nichts da, Mr. Francis, nichts von Entschuldigung, es ist mir eine wahre Herzstärkung, Sie wieder in London zu sehen. Sie müssen vor allen Dingen mit Ihrem Begleiter auf der Stelle zu Mr. Gibbs, dem ersten Polizeiclerk in Westminster, — werden ihn hoffentlich kennen —"

„Wie sollt ich nicht —"

„Gut, Mr. Gibbs ist derjenige, welcher die giftige Kreuzspinne in ihrem eigenen Netz fängt, wird sich freuen, mehr Material zu erhalten, aber sogleich, Sir, sogleich, da mich bei dem Gedanken an die Trauung eine peinliche Unruhe ergreift. Ich habe gegründete Ursache, anzunehmen, daß Miß Palmer, welche augenblicklich in ihrem Landhause bei Richmond weilt, in einer Anwandlung von Menschenhaß und Resignation nach Schottland zur Trauung geht und dann —"

„Ich eile sogleich zu Mr. Gibbs, Sir," unterbrach ihn Francis in furchtbarer Aufregung, „auf Wiedersehen, Mr. Wilson!"

Er drückte dem Doktor die Hand und stürmte hinaus, geradewegs dem dicken Mr. Morley in die Arme.

„Soll mich gleich der Blitz erschlagen," rief dieser in heller Ueberraschung, „Mr. Francis — nun, Sie schickt doch offenbar der Himmel uns herüber."

„Sie machen mich eitel, Mr. Morley," lächelte Francis, dem dicken Gentleman herzlich die Hand drückend, „als ob der Himmel sich so speziell um meine geringe Person bemühen sollte. Ich bitte jetzt nur, mich freizugeben, eine wichtige Sache führt mich eilig nach der Polizei."

„Fahren Sie nur gleich mit, Mr. Morley!" rief der Doktor, welcher mit Petersen die Treppe herabkam, „Sie sterben mir sonst doch vor Neugierde. Unser Freund hier hat Ihnen speziell einen großen Dienst geleistet, Mr. Francis, und einen gewaltigen Riß in Mr. Bennetts Netz gemacht. Nehmen Sie ihn mit, er ist Ihr treuester Verbündeter."

„Mit Vergnügen, Sir," versetzte Francis, „vorausgesetzt, daß Mr. Morley mir die Ehre seiner Begleitung erweisen will."

„Nun, das ist selbstverständlich, mein bester Mr. Francis," rief Morley, ihm wiederholt die Hand schüttelnd, „unser Doktor weiß wohl, daß dies die beste Medizin für mich ist."

Rasch bestiegen die drei Herren nun den Wagen, wo Francis dem Mr. Morley seinen Begleiter Petersen vorstellte, der im Grunde, obwohl er ziemlich gut Englisch sprach und verstand, eine sehr passive Rolle spielen mußte.

Morley erhielt nun auch Aufklärung über die wichtige Entdeckung, welche Francis so unverhofft und noch in der letzten Stunde in seiner Heimath gemacht, während Jener ihm Mittheilung machte über den Erfolg seiner Depesche, für welche der dicke Gentleman in so uneigennütziger Weise sein Geld geopfert.

So kamen sie zu Mr. Gibbs, den sie glücklich noch in seinem Bureau antrafen, und der mit gespannter Aufmerksamkeit den Bericht des deutschen Polizeibeamten, welcher sich vorher in genügender Weise legitimirt hatte, über den geheimnißvollen Todten entgegennahm.

„Und Sie glauben, daß dieser Ermordete ein Mr. Donaldson gewesen sei?" wandte Mr. Gibbs, als Petersen seinen klaren Bericht geendet, sich an Francis.

„Ja, Sir, —" versetzte dieser bestimmt, „ich bin davon fest überzeugt, und bitte, diese beiden Bilder hier gefälligst mit einander vergleichen zu wollen."

Er reichte ihm die beiden Photographien, die des Ermordeten und seines Freundes Donaldson hin.

Mr. Gibbs betrachtete dieselben aufmerksam.

„Es läßt keinen Zweifel mehr zu," sprach er endlich mit sichtlicher Befriedigung, „erst heute sah ich ein drittes Bild, welches den zwölfjährigen Donaldson vorstellte und das mit diesem hier die größte Aehnlichkeit besaß. Nun, Gentlemen!" setzte er mit besonderer Betonung hinzu, „hoffentlich werden wir schon heute Abend den Verbrecher, der sich hier Mr. Bennett nennt und der weiter nichts ist als ein gemeiner Betrüger, ja, mehr noch, ein zweifacher Mörder —"

„Um Entschuldigung, Sir," fiel Francis ein, „dieser Mensch, den ich in Mr. Palmers Haus bereits von Indien her zu kennen glaubte, war dort ein bereits dem Henker verfallener Spion und Mörder, Namens Robert Hodson."

„Ah, Bob, richtig," nickte Mr Gibbs, „warum aber, um des Himmels Willen, Mr. Francis, machten Sie mir oder Mr. Palmer, nicht sogleich Mittheilung von Ihrer Entdeckung?"

„Würde man mich nicht für wahnsinnig gehalten haben, Sir?" versetzte Francis ruhig.

„Ganz sicherlich," rief Mr. Morley eifrig, „hab ichs doch selber erfahren müssen, als ich gegen Mr. Palmer ein schüchternes Mißtrauen zu äußern wagte. Und dann kam der famose Doktor M'Lean mit seiner großartigen Verleumdung im Jockeyklub der City —"

„Ach ja, ich hörte davon," lächelte Mr. Gibbs, „und habe auch auf diesen Doktor M'Lean vigiliren lassen, war auf einmal spurlos verschwunden. Mr. Bennett wird am besten wissen, wo derselbe geblieben."

„Na, die Geschichte war schlimm genug für unseren Mr. Francis! Wären Sie um einige Tage früher gekommen, Sir, dann hätte man Sie, als am Größenwahn leidend, in ein Tollhaus gesteckt. Ich freue mich wie ein Kind darauf, dem Mr. Palmer die Geschichte von dem Goldfuchs der Königin erzählen zu können; das wird die härteste Strafe für ihn sein."

„Aber, Mr. Morley! —"

„Lassen wir jetzt alles Unnöthige bei Seite, Gentlemen," unterbrach ihn Mr. Gibbs, „ich wollte Ihnen vorhin mittheilen, daß wir den gefährlichen Verbrecher, wenn er ungewarnt geblieben ist, heute Abend in einer würdigen Gesellschaft, so zu sagen in flagranti abfangen werden, da gegen Mr. Horatio Bennett uns noch zu sehr die überzeugenden Beweise fehlen."

„Heute Abend schon?" fragte Francis erregt,

„o Sir, wie bin ich Ihnen dankbar für dieses Wort."

„Ich werde mich selber an Ort und Stelle begeben," fuhr Mr. Gibbs rasch fort, „haben Sie Lust, mich zu begleiten, Mr. Francis! Ihre Gegenwart könnte mir vielleicht von Nutzen sein."

„Ich stelle mich zu Ihrem Befehl, Sir!"

„Dann nehmen Sie auch mich mit, Mr. Gibbs!" bat Morley, „ich habe keine Ruhe mehr, bis ich den Burschen hinter Schloß und Riegel weiß."

„In diesem Falle würde Mr. Petersen mir eigentlich von größerem Nutzen sein, als Sie, mein lieber Morley!" meinte der Polizei-Chef lächelnd.

„Ihr Vertrauen würde mich sehr ehren und erfreuen, Sir! —" versetzte Petersen bescheiden, „befehlen Sie über meine Person."

„Ich nehme Sie beim Wort," nickte Mr. Gibbs freundlich, „und den Mr. Morley noch in den Kauf, — muß aber die Bedingung daran knüpfen, meinen Anordnungen blinden Gehorsam zu leisten."

„Wohl, Sir! — soll geschehen!"

„Dann halten Sie sich bereit, meine Herren, ich werde Sie um acht Uhr von Mr. Morley's Wohnung abholen."

Die drei Verbündeten entfernten sich jetzt und fuhren, um sich nicht aus den Augen zu verlieren, sogleich nach Mr. Morley's Wohnung, wo sie ein opulentes Abendbrod einnahmen und auf Mr. Bennett's Untergang feierlichst die Gläser leerten.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Umstellt.

Im „Grünen Hecht" ging es an diesem Abend recht laut und lärmend her. Das niedrige Schenkzimmer war von zweideutigen wüsten Menschen beiderlei Geschlechts überfüllt. Dicker Tabacksqualm erschwerte das Athmen und das trübe Lampenlicht strengte sich vergebens an, den Nebel zu durchdringen.

In einem Winkel unweit des Einganges zu diesem Höllenpfuhl saß Iltis, mit sichtlichem Unbehagen und einer unverkennbaren Angst die Thür bewachend. Der brave Iltis wußte, daß fürchterliche Polizei-Augen jede seiner Mienen und Bewegungen kontrolirten und gerieth bei diesem Gedanken in alle Schrecken des bösen Gewissens hinein, welches Ding ihm sonst schon beinahe abhanden gekommen war.

Eine alte geschwärzte Wanduhr schnurrte neun heisere Schläge in der Nähe des Diebes, der unwillkürlich zusammenfuhr.

„Ob er Unrath wittert?" dachte er und drehte sich im selben Augenblick erschrocken herum, Bob hatte ihm die Hand auf die Schulter gelegt. Er trug einen langen bis unters Kinn zugeknöpften Rock und einen breitkrempigen Hut.

„Hier ists zu laut heut Abend, Iltis!" flüsterte er hastig, „folge mir durch die Hofthür nach der Kingstraße, dort hält meine Droschke, aber ohne Aufsehen."

Iltis nickte, die Kehle war ihm wie zugeschnürt, — er erhob sich und machte eine kreisförmige Bewegung mit der rechten Hand, die offenbar als verabredet gelten durfte.

Dann folgte er langsam dem sich rasch durch die Gäste drängenden Bob.

Vor der angelehnten Hofthür blieb Iltis mit laut klopfendem Herzen stehen. Draußen vernahm er ein Geräusch, wobei ein verdächtiges Klirren wie von Waffen oder dergleichen erklang.

Plötzlich fühlte er sich mit einem halblauten Fluch zur Seite geschleudert und drückte sich ganz entsetzt in eine Ecke. Er hatte Bob erkannt, der ihn zum Glück nicht gesehen, da er sonst jedenfalls ein spitzes Eisen zwischen den Rippen gefühlt hätte. Mehrere Personen in bürgerlicher Kleidung drängten sich jetzt durch die Hofthür und vertheilten sich zum Schrecken des Wirthes geräuschlos durch das Haus.

Der so fein angelegte Plan schien also vereitelt, der Anschlag der Polizei gescheitert zu sein. Hatte der schlaue Verbrecher denselben gewittert?

Dort, wo die enge Straße in eine breitere mündete, standen im Schatten eines großen Eckhauses drei Herren, Mr. Gibbs, Francis und Morley, während Petersen, welcher sich mit seltenem Scharfblick sogleich orientirt hatte, der Abtheilung in der engen Straße am Eingange der Schenke beigegeben war.

Die wüste Gesellschaft drinnen hatte nichts von diesem ernsten Intermezzo der Polizei gemerkt, obgleich sie mit derselben schon oft in unmittelbare Berührung gekommen. Dem Polizei-Chef war sogleich von der vereitelten Ueberrumpelung des Verbrechers Bericht erstattet worden, worauf Petersen, welcher den Vorzug genoß, für die Diebe London's eine vollständig unbekannte und demnach ungefährliche Persönlichkeit zu sein, von Mr. Gibbs ersucht wurde, in die Schenke einzutreten und sich unbefangen unter die Gäste zu mischen, um Mr. Bob zu entdecken, welcher jedenfalls den Vorder-Eingang in irgend einer anderen Verkleidung zu passiren suchen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. August. Wetter bewölkt. Temp. + 18° R. Barom. 28". Wind S.

Weizen höher bezahlt, per 1000 Klgr. loko alter 203—208, gelb. neuer 200—204, weiß. alter 205—212, neuer 200—208 bez., per August 201 Gd., per September-Oktober 192,5 Gd., per Oktober-November 192 bez., per Frühjahr 193 Gd.

Roggen fester, per 1000 Klgr. loko inl. 180—185, russ. 170—178. per August 175—176,5—176 bez., per September-October 167—168 bez., per Oktober-November 167 bez., per Frühjahr 168 bez.

Winterraps per 1000 Klgr. loko geringer 220—240, feiner 245—250.

Winterrübsen matt, per 1000 Klgr. loko geringer 220—235, feiner 240—245, per September-Oktober 245 bez., per Oktober-November 248 bez., per April-Mai 260—259 bez.

Rüböl matt, per 100 Klgr. ohne Faß flüssig. bei Kleinigk. 56 Bf., per August 55 Bf., per September-October 54,5 bez., 54,25 Bf., per Oktober-November 55 Bf., per April-Mai 57,5 bez.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 60 bez., per August 59—59,2 bez., Bf. u. Gd., per August-September 58,2—58,5 bez., per September-Oktober 55,6—55,9 bez., per Oktober-November 53,5 Bf. u. Gd., per November-December 53 bez., per Frühjahr 54 Bf. u. Gd.

Gerste ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Petroleum per 50 K. loko 9,75—9,8 tr. bez.

Die Unterzeichnete bittet, Anfragen wegen zu verkaufender Güter resp. vacanter Stellen gefälligst mit Briefmarke zur Rückfrankatur versehen zu wollen, da nur solche Briefe beantwortet werden.

Die Redaktion.

Unsere Fabrik und Lager
fertiger Wäsche für Herren, Damen und Kinder,

auf's Großartigste sortirt in allen Artikeln einfachster bis feinster Art,

halten wir zu unsern

bekannt ausserordentlich billigen Preisen,
bei vorzüglicher Qualität der Waaren,

angelegentlichst empfohlen. Besonders großartige Auswahl in

Herren=Hemden jeder Art, Halboberhemden, Chemisettes
(Oberhemdenschnitt).

Oberhemden

in eleganteſten neueſten Facons, nach allen exiſtirenden Modellen

(auch mit losen Ueberknöpf= [Wechsel=] Einsätzen), besonders auch in dem

schönen, überaus praktischen und allseitig mit größtem Beifall aufgenommenen

!!!Patentverschluss!!!

Damenhemden, Damennachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Schleppröcke, Unterröcke für Promenade, Flanell=Röcke und Beinkleider, Frisirmäntel, Nachthauben, Kragen, Manschetten, Schürzen 2c. 2c.

nach stets neuesten Modellen in elegantester, bester Arbeit zu den unbedingt billigsten Preisen.

Namensticken
in von uns gekaufte Leibwäsche wird kostenfrei besorgt!

Beachtenswerth!

Wir führen nur in unserer eigenen Fabrik auf's Solideste und Eigenste gefertigte Wäsche=Artikel, nicht zu verwechseln mit den anderweit, besonders in den sogenannten Ausverkäufen vielfach ausgebotenen schlechtesten Fabrikartikeln! Die großartige Einrichtung unserer im Hause befindlichen, stets nach neuesten Prinzipien verbesserten Werkstätten gestatten genaueste Ueberwachung der Arbeiten, so daß wir **für guten Sitz und vorzügliche Anfertigung auch der billigsten Artikel unbedingte Garantie leisten** können.

!! Besondere Preis=Vergünstigungen beim Einkauf von ganzen Ausstattungen!!

Gebrüder Aren,

Breitestr. 33.



Zur **4.** Classe der **Königl. Pr. Staats=Lotterie** (Hauptziehung bis **14. August**) offerire **Abschnitte** $^1/_4$, $^1/_8$, $^1/_{16}$, $^1/_{32}$, $^1/_{64}$ **billigst. Gewinnloose nehme in Zahlung. Düsseldorfer** Gewerbeloose à **1** Mk, **Kölner Domloose** à **3½** Mk. bei

G. A. Kaselow, Stettin, **Frauenstraße 9.**

Ziehungs=Liste

der 4. Klasse 162 Kgl. Preuß. Klassen=Lotterie.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **210** Mark.
(Ohne Garantie.)

44 70 79 86 119 80 (300) 295 319 422 28 45 62 84 96 530 (300) 49 84 85 637 63 828 73 996
1118 48 (300) 263 384 460 544 46 689 878 79
2037 57 92 123 96 223 62 331 99 421 35 46 (300) 518 26 613 708 (300) 36 (300) 834 79 (300) 976 (300) 88
3018 21 42 162 200 34 93 320 92 467 (300) 508 35 71 726 (300) 87 877 (300) 90 (300) 913 35 37
4116 (300) 230 56 333 69 87 400 9 64 549 624 62 734 41 867 87 924 52 82
5137 82 88 (300) 96 230 43 83 95 342 509 30 (300) 32 70 79 92 644 55 61 707 23 885 910 78
6004 25 65 112 74 83 97 211 17 75 76 77 377 411 43 46 47 580 619 32 711 66 807 27 44 71 92 98 953
7029 52 77 150 71 264 310 93 451 78 589 70 26 (300) 46 814 40 44
8089 217 454 513 40 60 71 85 657 96 739 58 816 19
9040 71 82 200 338 430 79 95 566 631 43 61 715 37 49 66 67 952 71
10032 105 21 310 21 50 56 66 (300) 420 24 (300) 29 62 93 520 (300) 63 645 90 789
11072 80 113 27 35 38 283 (300) 96 313 71 484 571 604 798 816 984
12040 88 108 48 57 61 86 219 47 335 51 60 446 61 96 549 50 61 82 634 738 42 44 56 77 (300) 824 32 43 977 85
13032 174 91 202 5 28 48 62 310 45 400 29 62 552 681 93 791 939 60 66
14018 107 42 90 220 41 505 63 611 770 89
15037 105 235 42 68 97 357 405 (300) 8 27 518 26 80 631 59 84 705 11 13 808 54 75 93 96 918 65 (300)
16066 68 102 64 74 291 302 (300) 27 31 74 408 83 88 503 6 24 656 705 9 (300) 21 (300) 56 824 80 88 980
17022 47 80 109 11 84 91 237 42 45 386 460 565 (300) 636 94 707 807 45 82 994
18059 115 35 42 66 93 223 361 400 34 51 63 516 74 81 613 771 75 (300) 816 26 55 (300) 59
19017 57 162 87 97 209 64 425 511 (300) 13 57 603 (300) 5 60 702 51 815
20018 46 199 294 313 439 536 605 62 80 744 802 (300) 52 96 918 54 97
21015 38 204 (300) 95 322 461 511 17 23 78 663 90 702 35 44 83 829 990 (300)
22041 113 221 26 (300) 59 62 (300) 343 (300) 404 27 52 61 87 609 724 84 (300) 876 98 954 64
23011 29 85 155 60 275 327 421 75 84 560 93 627 32 45 64 731 67 80 816 78
24191 233 47 57 96 372 83 449 515 37 40 51 642 705 53 87 96 880 91 916 27 96
25010 40 67 79 116 20 (300) 60 207 30 55 57 (300) 81 349 65 425 82 525 88 630 51 83 729 836 86 998
26009 52 144 216 305 12 26 87 424 34 63 560 85 (300) 607 40 833 62
27081 161 216 57 59 65 74 392 410 (300) 18 71 89 90 506 15 55 649 70 75 94 871 73 921
28121 96 213 82 314 (300) 25 26 54 81 442 59 94 551 62 (300) 620 97 702 855 61 902 (300) 51
29082 84 112 28 (300) 36 96 256 74 (300) 79 433 568 69 71 78 83 90 99 663 70 747 56 62 850 68 (300) 99 921 69
30142 85 241 46 51 340 79 96 441 45 73 78 517 68 665 71 79 (300) 720 815 33 83 (300) 935
31038 72 74 109 29 (300) 52 54 208 58 305 38 520 55 70 666 702 4 826 905 (300) 48
32018 113 19 73 75 283 89 315 421 52 71 593 654 777 859 907 53 78 80
33017 42 52 78 102 88 203 20 92 (300) 392 407 58 608 90 801 901 44 48 74 87
34030 52 53 152 61 232 64 74 78 79 91 337 426 58 93 528 746 48 86 (300) 91 802 43 45 49 73
35184 321 27 32 522 54 73 636 49 (300) 57 799 833 36 97 900 26 84
36025 77 143 86 202 14 49 51 68 76 89 96 332 44 77 430 562 81 699 855 72 976
37096 128 250 83 369 406 14 48 87 90 500 1 49 640 74 705 19 35 38 46 66 67 816 37 (300) 48 939 49 53
38064 200 352 76 413 56 59 60 72 505 (300) 97 616 56 73 75 (300) 85 702 28 31 (300) 802 23 907 12 65
39015 38 67 117 47 (300) 62 87 212 13 72 95 323 69 502 637 50 746 64 808 25 913 38 73
40162 245 52 56 95 367 70 424 522 612 30 719 25 811 55 987
41077 (300) 231 41 44 45 315 98 437 590 (300) 625 91 703 6 34 814 80 952
42006 49 81 117 52 203 72 (300) 353 405 508 72 600 709 16 (300) 38 804 (300) 74 903 4 (300) 10 12
43107 32 80 285 558 633 85 760 (300) 98 857 59 72
44049 50 115 35 208 363 73 406 (300) 508 89 667 702 64 812 60 922 48 67 84
45074 163 243 97 412 (300) 31 (300) 32 53 70 541 47 81 84 86 682 762 863 922
46050 142 81 (300) 245 63 91 398 415 45 525 54 600 11 46 60 853
47112 30 63 267 310 19 (300) 437 538 51 57 78 82 635 68 98 786 834 53 99 910
48113 14 217 37 381 401 15 576 94 649 75 97 732 829 49 67 910 68
49098 124 250 356 503 11 (300) 28 79 637 58 65 703 46 828 917 79 86
50000 41 243 363 418 43 65 514 (300) 95 642 (300) 708 38 814 20 53 71 960 (300)
51054 69 87 170 244 77 80 420 31 517 44 57 608 92 797 (300) 838 48 953
52039 83 116 28 (300) 32 36 207 20 59 371 (300) 95 433 60 71 (300) 89 521 (300) 81 620 84 723 51 87 802 41 67 933 75
53076 111 204 67 322 74 433 86 525 610 44 71 81 87 715 21 848 75 907
54076 144 218 (300) 93 403 5 (300) 84 553 631 65 65 713 (300) 863 937
55055 59 210 51 436 75 509 72 790 93 816 27 42 942 85
56013 75 102 55 265 (300) 73 76 362 412 44 51 526 34 614 718 24 51 840 60 (300) 89 924 35 39 53 77
57041 44 89 120 25 50 73 222 68 315 45 89 425 507 12 45 69 649 71 (300) 842 (300) 921 (300) 40 68 86 (300) 94
58041 63 67 143 (300) 85 299 319 44 93 411 16 512 663 786 94 866 74 77 93 95 962 77
59039 (300) 100 74 87 92 202 15 16 349 56 85 86 515 44 80 719 67 70 73 88 819 (300) 48 901 24 31 52 88
60006 22 23 32 61 65 72 82 195 317 19 37 90 467 84 (300) 529 33 622 42 (300) 67 776 (300) 841 69 980
61044 66 71 83 133 38 44 58 248 89 92 410 57 74 500 40 69 70 97 628 58 91 825 68 97
62101 65 78 296 378 97 407 30 566 615 715 66 810 75 900 83
63007 (300) 24 104 19 36 45 (300) 90 226 39 302 11 23 64 75 476 524 56 57 611 66 86 719 90 812 901 29 54
64120 26 40 244 57 (300) 300 (300) 17 57 422 33 95 906 36
65034 91 111 41 85 329 33 51 60 80 507 (300) 55 602 10 43 806 45 95 98 943 (300)
66012 32 (300) 73 154 213 54 76 302 482 (300) 85 89 500 91 606 (300) 42 67 851 67 69 93 (300) 931 35 37 42
67007 131 44 96 212 54 86 99 357 407 17 75 548 65 75 88 607 977
68406 6 28 35 593 603 28 45 885
69063 85 109 267 68 307 90 419 (300) 73 508 12 80 679 735 70 893 983
70100 204 15 505 56 603 63 795 826 33 36 (300) 77 928
71033 109 77 (300) 208 16 373 440 60 75 618 62 85 91 719 45 916 935 76
72023 173 348 400 36 43 53 68 629 (300) 706 83 834 38 41 910 54
73021 101 6 247 383 464 95 515 619 25 30 732 94 805 17 20 951 90
74083 (300) 91 142 (300) 214 315 22 66 435 502 20 80 707 37 899
75011 91 104 68 381 430 69 538 59 78 639 63 81 91 842 52 91 969
76037 39 101 254 393 (300) 94 410 528 91 678 715 42 48 64 81 82 (300) 852 80
77024 49 63 126 51 53 322 91 428 548 74 728 53 84 86 87 810 91 952
78082 155 68 268 83 508 679 785 815 23 33 (300) 44 73 77 958
79077 206 84 307 11 56 575 616 39 90 723 47 (300) 96 895
80028 30 34 249 76 309 477 537 681 86 724 92 899
81014 28 34 59 193 99 227 43 343 48 619 38 89 702 5 8 35 74 833 39 89 913 94 (300)
82007 29 50 29 131 201 50 330 97 422 64 94 507 23 781 (300) 83 853 923 28 51
83158 90 275 300 33 94 408 15 47 69 538 98 637 54 (300) 61 772 83 84 832 75 (300) 910 59 61 82
84070 149 61 266 74 311 427 29 545 55 62 72 97 696 707 830 55 72 91 965
85064 230 40 94 328 49 72 74 (300) 95 566 71 93 673 88 772 93 875 98 928
86019 (300) 35 90 106 (300) 80 207 449 54 529 69 95 646 64 82 751 94 834 43 92 906 14
87022 66 73 200 (300) 12 32 200 (300) 12 32 309 404 33 43 522 687 923 24
88015 58 (300) 62 147 61 274 351 80 84 (300) 410 20 32 47 532 76 78 (300) 90 663 718 44 46 810 (300) 90 941
89145 64 217 97 307 98 455 502 44 59 67 617 (300) 91 98 701 39 48 701 39 48 826 46 973 75
90013 14 25 175 214 55 77 93 318 90 464 557 74 (300) 658 59 762
91009 28 41 77 236 37 39 68 69 314 42 (300) 413 26 69 541 627 82 (300) 749 68 825 913 17 89
92067 70 122 43 78 266 99 526 68 649 790 860 946 79 93
93109 27 58 66 74 217 85 99 322 39 50 78 433 37 542 632 80 93 (300) 712 (300) 22 969
94145 83 240 333 44 469 522 743 59 80 898 951 59

Tüchtige Agenten werden für den Verkauf der **Silber=Lotterie=Loose des Hambg. Zoolog. Gartens** gegen **hohe Provision** gesucht.
Diese Lotterie ist in ganz Preußen erlaubt.
Reflektanten, welche im Stande sind, Kaution zu stellen, wollen sich umgehend melden bei

Marcus Massé in Hamburg,
alleiniges General=Debit
der Silb.=Lott.=Loose des Hambg. Zoolog. Gartens.

Stellensuchende jeder Branche
empfiehlt und placirt Institut „Fortuna", Danzig, Burggrafenstraße 8. Marke erbeten.

Ein Sohn ordentlicher Eltern,

am liebsten von außerhalb, wird sofort als Arbeitsbursche verlangt Frauenthorkaserne im Keller.

Stellensuchende

jed. Branche werden stets unter solid. Bedingungen placirt und **Hausofficianten** jeder Branche **kostenfrei** nachgewiesen durch
R. Mentzel, Stettin, gr. Wollweberstr. 6.

Stellungen jeder Branche,

als **Kommis, Inspektoren, Wirthschafter, Sekretäre, Brenner, Gärtner, Jäger, Aufseher, Komtoirboten, Diener, Kutscher** 2c. werden p. sofort sowie auch später nachgew. d.

Institut Nordstern (gegründet 1877),
Buggenhagen= u. Pölitzerstr.=Ecke 18, part.
Prinzipälen werden **Personalien jeder Branche kostenfrei** nachgewiesen.

Ein pro fac. doc. geprüfter, jahrelang beschäftigt gewesener, für jede Gymnasialklasse vorbereitender Lehrre wünscht Stellung als

Hauslehrer

oder an einer Privatschule. Gefl. Off. unt. **W. 2877** an **Rudolf Mosse** in **Posen** erbeten.

Ein tüchtiger verheiratheter **Stärkemeister und Maschinist,** der mit **allen Maschinen** umzugehen versteht, sucht Stellung per sofort oder später. Auskunft ertheilt die Expedition des Stett. Tageblattes, Mönchenstraße 21.

Thalia-Theater.

Dienstag, den 10. August 1880:

Alte Liebe rostet nicht.
In der Gesangsstunde.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Bendix.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.
Mittwoch, den 11. August: Extra=Gala=Benefiz für die Tänzerin Frl. **Jeanette Spiess.**

O. Reetz.